

einer Weile wieder schneller und kehrt aufgrund einer fast unbemerkbaren Höhe schließlich seinen Lauf wieder in die entgegengesetzte Richtung um. Die unbemerkbare Höhe ist die Wasserscheide von Nord- und Ostsee. Niederschläge, die östlich der Wasserscheide niedergehen, gelangen über das Gewässersystem schließlich in die Ostsee, Niederschläge westlich der Wasserscheide in die Nordsee.

SCHWEDENSCHANZE

Zwischen dem großem Däbersee (man kann darin angeln, baden, Bötchen fahren) und dem kleinen Däbersee liegt die so genannte Schwedenschanze. Unter dem Waldhügel befindet sich ein altslawischer Burgwall aus dem achten Jahrhundert, der einst 1 000 Menschen Schutz bot (52° 32' 22" N, 14° 4' 39" O).

JOHN HEARTFIELD HAUS

Der Erfinder der Fotomontage hatte sich ab 1957 ein Sommerhaus am Schwarzen Weg 12 gepachtet, das heute als Erinnerungsstätte dient. Besuch auf Anfrage, Tel. 033433-157782

KILOMETER 23-26

Weiter auf dem R1 bis zum Ende von Waldsiefersdorf und links entlang der Gleise der Buckower Kleinbahn nach Buckow in die Hauptstraße (Km 26). Die Museumsbahn fährt am Wochenende und feiertags dreimal am Vormittag und Nachmittag nach Müncheberg. Fahrradmitnahme möglich. Sehenswert ist das Brecht-Weigel Haus (Mo, Di geschlossen, Tel. 033433-467). Der Dichter und die Schauspielerin verbrachten hier viele Sommer. Im Lunapark an der Buckowseepromenade befindet sich ein informativer Eiszeitgarten.

FISCHTREPPEN

Damit Fische wandern können, wenn ihnen Mühlen den Weg versperren, wurden Fischtreppe eingee-

richtet. Eine davon ist neben dem Kino an der Wriezener Straße 1. Es gibt einen Wanderweg entlang der Stobber von Fischtreppe zu Fischtreppe.

KILOMETER 26-30

An der Buckower Kirche in die Königstraße, weiter auf dem Europaradweg R1.

DREI EICHEN

Im Umweltzentrum wird Wildniswissen vermittelt. An den Sommerwochenenden öffnet das Waldcafé. Im Tipidorf kann man übernachten. Tel. 033433-201


KILOMETER 30-35

Auf dem R1 bergauf nach Obersdorf. In der Nähe der Mühle am Weg von Münchehofe zur Mühle können Sie links einen rötlichen Sandhaufen sehen.

FLUGSANDDÜNE

Während der Nacheiszeit wehte Sand auf einen vorhandenen Hügel und formte so das heutige Bodendenkmal Flugsanddüne. Bei Ausgrabungen wurden Werkzeuge aus Feuerstein gefunden. Flugsanddünen müssen gepflegt werden, damit sie nicht verbuschen und verschwinden (52° 33' 49.32" N 14° 7' 32.38" O).

In Obersdorf produziert die Nudelmanufaktur Bioravioli, Tel. 033432-8682.

Am  Bahnhof Obersdorf (Km 35) können Sie die Tour beenden oder auch beginnen. Züge fahren nach Strausberg und Berlin. Sollten Sie noch weiterfahren wollen, biegen Sie bereits kurz vor Obersdorf in die Hermersdorfer Straße ein.

KILOMETER 35-41

Von Obersdorf über Trebnitz nach Wulkow.

WASSERTOURISMUS

Brandenburg gilt als das gewässerreichste Bundesland. Wer mit einem Kajak oder Kanu auf dem Quappendorfer Kanal paddelt, erlebt die Landschaft aus einer ganz anderen Perspektive: Sumpf und Wildnis - als wäre man im Urwald. Mächtige Erlen, die sich über das Wasser beugen, zwischen den Baumwurzeln kann man im Sand Brutröhren von Eisvögeln entdecken. Die Gewässer sind meist flach und träge, ideal für AnfängerInnen. In Wriezen (Tel. 033456-5744) und Quappendorf (Tel. 0162-72 29 044) können Sie sich Kanus ausleihen, Letztere bietet auch behindertengerechte Kanus an. Unsere Initiative: www.gruenlink.de/5an



KILOMETER 41-44

Nach Wulkow verlassen Sie die Märkische Schweiz und der Oderbruch beginnt. In den letzten Wochen des Zweiten Weltkrieges tobte hier die letzte Ab-

wehrschlacht der Reichswehr. 100 000 Menschen starben. Noch heute werden Kriegsreste im Boden gefunden.

Auf dem Radweg „Märkische Schlössertour“ nach Neuhardenberg.

SCHLOSS NEUHARDENBERG

Nach einem Brand im Jahr 1801 wurde Neuhardenberg von Karl Friedrich Schinkel im klassizistischen Stil neu aufgebaut. Im Dritten Reich war das Schloss Treffpunkt der adligen Regimegegner des 20. Juni, woraufhin Graf von Hardenberg ins Konzentrationslager kam und enteignet wurde. Zu DDR-Zeiten war das Schloss eine Schule, der Ort Neuhardenberg wurde in Marxwalde umbenannt und zu einem sozialistischen Musterdorf mit Militärflughafen ausgebaut. Tel. 033476-600751



www.gruene-fraktion.brandenburg.de

KILOMETER 44-58

Auf der Landstraße (oder dem Quappenwanderweg) nach Bärwinkel. Dort gibt es Reste eines Wirtschaftsgebäudes aus Raseneisenstein, erbaut von Karl Friedrich Schinkel. Das Molkenhaus gilt als Schinkels erstes Hauptwerk und wurde von einem Förderverein zum Museum ausgebaut. Es kann an Wochenenden besucht werden. In und um Quappendorf veranstaltet der Verein „Kultur auf dem Lande“ Konzerte, Lesungen und Ausstellungen.

In Quappendorf (Quappen sind Süßwasserdorsche) biegen Sie rechts in die Neutrebbiner Straße ein. Dort überqueren Sie die Alte Oder auf ihrem Weg zum Kietzer See (Km 58).



ALTE ODER

Das Oderbruch (von bruoch, mittelhochdeutsch für Sumpf) ist eine künstlich geformte Landschaft Brandenburgs. Ursprünglich war die von Güstebieser Loose über Wriezen und Bad Freienwalde nach Oderberg fließende Alte Oder der Hauptstrom. Die Menschen lebten auf Anhöhen, um sicher vor den regelmäßigen Überschwemmungen zu sein. Man erkennt diese Ortschaften an dem „Alt“ im Namen. Die wenigen EinwohnerInnen fischten in den vielen kleinen Flussläufen. Unter Friedrich II. wurde die Oder bei Güstebiese abgeriegelt und in sechs Jahren um 190 Kilometer verkürzt und nach Osten verlegt. Nach 1753 fanden etwa 300 000 Kolonisten, darunter viele Zugewanderte und Verfolgte, in 50 Dörfern eine neue Heimat. Sie bauten Getreide, Raps, Gemüse und Tabak für die Berliner an.

Doch immer wieder kehrte das Hochwasser mit Macht zurück. Auch in normalen Zeiten drücken im größten geschlossenen Flusspolder Deutschlands ständig Wassermassen unter dem Deich hindurch in die Niederungen. Das Drängewasser muss auch heute in zahllose Gräben abgeleitet werden.


Nachdem 1832 die Verbindung zwischen Alter und Neuer Oder gekappt wurde (man sparte so Geld für die Deichpflege und bannte die Hochwassergefahr) versandete und verschlammte die Alte Oder. Deshalb wurde 2009 bei Güstebieser Loose eine Ein- und Auslaufverbindung in den Deich eingebaut, um mit Frischwasser die Wasserqualität der Alten Oder zu verbessern.

Vielleicht wird in Zukunft die von Friedrich II. geschaffene Kulturlandschaft zumindest teilweise renaturiert, denn der ständige Kampf gegen das unaufhörlich drängende Wasser kostet auch Geld. Unsere Initiative: www.gruenlink.de/51c

KIETZER SEE

Seit 1990 besitzt der Kietzer See mit seinen Inseln den Status eines „Europäischen Vogelschutzgebietes“. Er zählt zu den wenigen Brutplätzen der Silber- und Weißkopfmöwe. Auch Fischotter und Seeadler, der Wappenvogel Brandenburgs, fühlen sich hier wohl. Der naturnahe Uferbereich ist ein Mauser- und Rastplatz für Löffelente, Tafel- und Reiherente.

KILOMETER 58-59

Fahren Sie durch Neufeld geradeaus nach Neutrebbin. Der  Bahnhof Neutrebbin liegt ein wenig nördlich des Ortes. Von dort fahren Züge nach Eberswalde und Frankfurt Oder (Km 59).

CO₂-VERPRESSUNG (CCS)

Um wie bisher Braunkohle verstromen zu können, hatte Vattenfall den Plan, das Treibhausgas Kohlenstoffdioxid an alten und neuen Kraftwerken abzufangen und unter die Erde zu pressen. Jährlich sollten in Beeskow und Neutrebbin etwa sechs Millionen Tonnen flüssiges CO₂ in tiefe Gesteinsschichten gepumpt werden. Das entspricht einem Tankgüterzug mit einer Länge von 4 000 Kilometern. Diese porösen Gesteinsschichten sind zumeist mit stark salzhaltigem Wasser (Sole) gefüllt. Das CO₂ könnte das Salzwasser in einem Umkreis von 50 Kilometern ins Grundwasser hoch drängen. Das auf 200 bis 250 bar verpresste CO₂ könnte sich zudem über kleinste Spalten im Erdreich noch in einem Umkreis von 100 Kilometern verbreiten. Es ist vollkommen unklar, wie der Untergrund auf diese Überbelastung reagieren würde. Die BewohnerInnen wehren sich dagegen, dass ihre Region als Freilandversuch für Tausende von Jahren dienen soll. Vattenfall gab sein CCS (Carbon Capture and Storage) Programm Ende 2011 vorerst auf. Bürgerinitiative: www.co2bombe.de Unsere Initiative: www.gruenlink.de/50g



ENTENMAST

Zwischen 30 000 und 35 000 Enten werden täglich in Neutrebbin bei Wiesenhof Entenspezialität geschlachtet und verarbeitet. Die meisten der Tiere kommen aus den knapp 50 Mastereien im Oderland, die pro Jahr 6,8 Millionen Enten produzieren. Rund 40 Prozent aller in Deutschland verspeisten Enten wurden hier aufgezogen. Noch vor wenigen Jahren exportierte Deutschland 40 Prozent seiner Enten nach China, heute züchten die ChinesInnen lieber selbst. In Intensivmastbetrieben werden Enten zu Tausenden im Dämmerlicht gehalten, sie haben keine Möglichkeit zu schwimmen. Ihr Fleisch wächst schneller als die Knochen. Diese sind so schwach, dass die Enten manchmal ihr eigenes Gewicht nicht tragen können und auf dem Weg zur Tränke verdursten. Daneben gibt es rund 7 000 privat gehaltene Enten im Landkreis.

AUF GRÜNEN WEGEN DURCH BRANDENBURG

www.gruene-fraktion-brandenburg.de/radtouren/



KONTAKT

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Brandenburger Landtag, Am Havelblick 8, 14473 Potsdam
Telefon 0331-966 1701
Fax 0331-966 1702
E-Mail info@gruene-fraktion.brandenburg.de

Diese Publikation enthält Informationen über die parlamentarische Arbeit der Fraktionen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und ist nicht zum Zweck der Wahlwerbung bestimmt.

Impressum:
V.i.S.d.P.: Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Franziska Petruschke, Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Texte und Touren: Lorenz Schröter
Gestaltung und Karte: terra press GmbH
Bildnachweis: Christian Schwier/Fotolia (Titel)
Kartenseite: Eva Schinschke/Fotolia, Lorenz Schröter, terra press GmbH
Textseite: annelocke/Photocase, terra press GmbH (2x), Lorenz Schröter

Stand: März 2012

Diese Publikation wurde klimaneutral produziert.



POLITISCHE LANDSCHAFTEN

VON ALTEN KANÄLEN UND GEFÄHRLICHEM UNTERGRUND VON STRAUSBERG NACH NEUTREBBIN





POLITISCHE LANDSCHAFTEN: MÄRKISCH ODERLAND

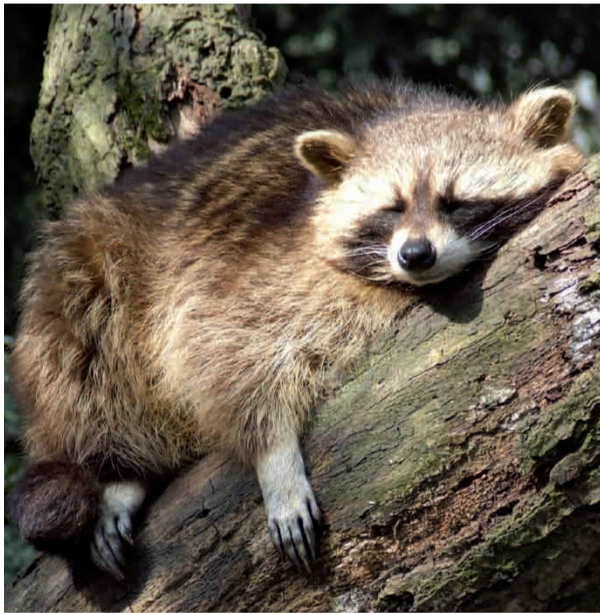
VON ALTEN KANÄLEN UND GEFÄHRLICHEM UNTERGRUND – RADTOUR VON STRAUSBERG NACH NEUTREBBIN

Landschaften werden gemacht. Ob Kulturlandschaft oder Wildnisgebiet, Kanal oder Naturdenkmal, unsere Umwelt ist immer auch Ergebnis politischer Entscheidungen. Die Strukturen im ländlichen Raum spiegeln zugleich die historischen Herrschaftsverhältnisse wider. Feudalismus, DDR oder Nachwendejahre, alle Epochen haben ihre Spuren im märkischen Sand hinterlassen. Sozialistische Kollektivierung oder heutige Energiepolitik – vieles ist in der Landschaft zu lesen, wenn man die Schrift zu entziffern weiß. Diese Tour will Augen öffnen und den Blick auf Widersprüche wie Gemeinsamkeiten von ökologischen und ökonomischen Interessen links und rechts des Weges lenken.

Eine spannende Tour wünscht
Ihre Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
im Brandenburger Landtag

PS: Den Fahrplan der Start- und Zielbahnhöfe finden Sie hier: www.vbbonline.de oder unter www.bahn.de

www.gruene-fraktion.brandenburg.de



WASCHBÄR

1945 entkamen in den Wirren der letzten Kriegstage einige amerikanische Kleinbären aus einer Pelzfarm in Strausberg. Deren Nachkommen haben in den letzten Jahren die Städte und die Märkische Schweiz erobert. Geschick öffnen und schließen sie Mülltonnen, um an Futter zu gelangen – nur leider vergessen sie, nachher wieder aufzuräumen. Waschbären bewohnen Erdhöhlen, Felsnischen und Speicher, wo sie ebenfalls für heillose Unordnung sorgen. Die dämmerungsaktiven Allesfresser ohne natürliche Feinde ernähren sich von den Gelegen von Wasservögeln, fressen Amphibien und Reptilien.

KILOMETER 4-12

Auf einer asphaltierten Allee (Hohensteiner Weg, später Klosterdorfer Straße) nach Hohenstein, berührt für seine Störche, und weiter über Gladowshöhe nach

DIE TOUR

beginnt am Bahnhof Strausberg Nord und endet entweder am Bahnhof Obersdorf (34 km) oder am Bahnhof Neutrebbin (59 km).

KILOMETER 0-4

Vom Bahnhof Strausberg Nord rechts Richtung Garzin und Europaradweg R1 wie ausgeschildert zum Flugplatz Strausberg. Hier flog die spätere Sex-Pionierin Beate Uhse im Zweiten Weltkrieg als Testpilotin und es wurden mehrere Flug-Weltrekorde aufgestellt. Geradeaus nach Klosterdorf mit schönen Feldsteinhäusern (Km 4).

BLOCKHEIZKRAFTWERK

Das Kraftwerk der Stadtwerke Strausberg hat dank Kraft-Wärme-Kopplung einen weit unterdurchschnittlichen CO₂-Ausstoß.

ÖKOLEA

Die alternative Kommune mit dem eisernen Drachen vor der Tür bietet Holzofenbrot und biologische Speisen im Café an. Im baubiologisch sanierten ehemaligen Kuhstall werden Seminare und Workshops angeboten. Tel. 03341-3593955



Garzau-Garzin (Km 12). Alternativ führt ein teilweise sandiger Feldweg von Hohenstein nach Garzin.

ÖKOHOF GARZAU

Mit Kinderbauernhof, Lehmbackkabinett, Streuobstwiesen. Tel. 033435-75773

BUNKER GARZAU

Der Bunker wurde in den 70er Jahren als Organisations- und Rechenzentrum der Nationalen Volksarmee gebaut. Führungen durch einen der am besten erhaltenen Atombunker aus den Zeiten des Wettrüstens und des Kalten Krieges finden immer am letzten Sonntag im Monat, 16 Uhr statt. Tel. 030-4263101

PYRAMIDE

Ende des 18. Jahrhunderts legte der preußische Offizier und Kartograph von Schmettau einen damals in Mode gekommenen Englischen Garten an. Die naturnäheren englischen Gärten lösten die französischen Barockgärten ab. Vom Garten ist wenig übriggeblieben, doch die Pyramide aus Feldsteinen auf einer Anhöhe nordöstlich vom Schloss Garzau kann über einen äußeren Wendelgang bestiegen werden. In der Spitze des Bauwerks konnte ein Feuer entzündet werden.

KILOMETER 12-23

Auf dem Europaradweg R1, einst eine Heerstraße Napoleons, am Langen See vorbei (dort kann man baden) nach Liebenhof (Km 18). Mit Sternwarte, Tel. 033433-57179, und Bio-Hofkellerei Hartmann mit Säften aus vielen verschiedenen Apfelsorten. Tel. 033433-56612 Weiter auf dem R1 nach Waldsiefersdorf (Km 23).

DAS ROTE LUCH

In diesem trockengelegten Niedermoor fließt der Fluss Stobber. Er wird auf einmal langsamer, nach Weiter auf der anderen Kartenseite

